

II.D.13

Stadt

Das Favela-Syndrom am Beispiel São Paulo

Ein Beitrag von Ava Beckmann, Bremerhaven und Elmar Stamm, Stadland



Foto: Peeterv/E+

Das Syndromkonzept hat in vielen Bundesländern den Eingang in den Erdkundeunterricht gefunden. Seine Komplexität erfordert ein hohes Maß an Vereinfachung sowie die Fähigkeit zur Abstraktion. In dieser Einheit erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler die Idee hinter dem Syndromkonzept. Die Materialien behandeln neben geographischen Faktoren auch wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Aspekte.

KOMPETENZEN

Klassenstufe: Sek. II

Dauer: 10–13 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: Videos und Grafiken auswerten, stadtgeografische Entwicklungen erklären und deren Folgen aufzeigen, Szenarien bewerten, Internetrecherche

Thematische Bereiche: Verstädterung, Landflucht, Favela-Syndrom, Nachhaltigkeit, Syndromkonzept, Slums, Slum-Upgrading

Medien: Karten, Fotos, Farbseiten, Statistiken, Diagramme, Internet, Videos

Megastädte in Südamerika

M 2

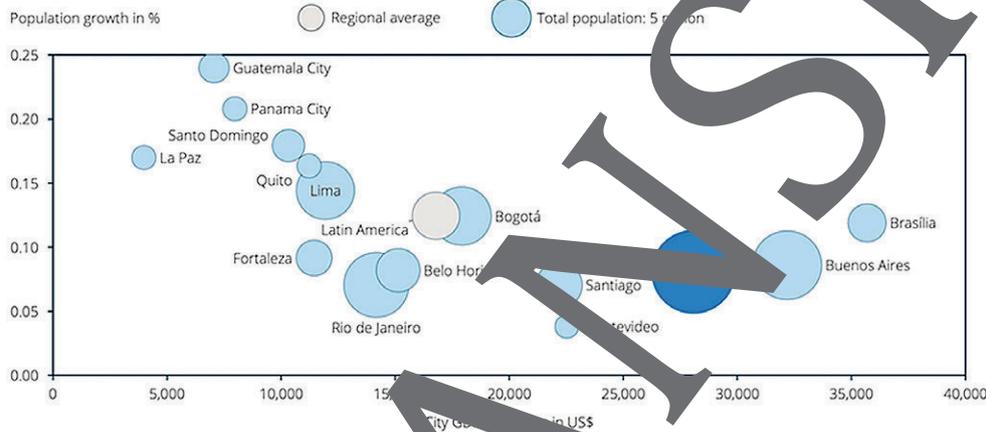
Aufgaben

1. Beschreiben Sie mithilfe geeigneter Atlaskarten die Lage der südamerikanischen Megastädte São Paulo, Lima, Buenos Aires und Bogotá.
2. Ergänzen Sie aus den Angaben der Grafik die Tabelle und begründen Sie, warum diese Städte als Megastädte gelten.



	Land	Einwohnerzahl	Bevölkerungswachstum	BIP/Kopf
São Paulo				
Lima				
Buenos Aires				
Bogotá				

Total population growth in percentage 2020-2030, total population in millions and GDP per capita



Quelle: São Paulo 2021 Statista Global Business Cities Report



Foto: Erich Sacco/Stock Getty Images Plus

© RAABE 2022

M 3

Eine kurze Geschichte der Stadt São Paulo

Aufgaben

1. Fassen Sie die Entwicklung São Paulos in eigenen Worten zusammen.
2. Beschreiben Sie anhand einer Wirtschaftskarte im Atlas Industriebranchen São Paulos und vergleichen Sie diese mit anderen Regionen Brasiliens.
3. Nennen Sie Gründe für die Entwicklung São Paulos zu einer Megastadt.



Die Stadt São Paulo blieb bis in die 1870er-Jahre (1870: ca. 28.000 Einwohner) relativ unbedeutend. Dies änderte sich schlagartig, als der Kaffeeanbau, der um 1850 die Stadt São Paulo erreichte, sich im Hochland von São Paulo unter günstigen Klima- und Bodenbedingungen und aufgrund der Kaufkraft in Europa ab den 1880er-Jahren des 19. Jahrhunderts ausdehnte. Die systematische Verkehrserschließung des Binnenlandes im Staate São Paulo durch strahlenförmig angelegte Eisenbahnlinien und die günstige Verkehrslage zum nahen Exporthafen Santos schufen hervorragende infrastrukturelle Voraussetzungen für den Kaffeekomplex. Eine gezielte Einwanderungspolitik, die vor allem Italiener ins Land brachte, trug dazu bei, dass auf den Kaffeeplantagen benötigten Arbeitskräfte vorhanden waren. Der vom Kaffeeexport getragene wirtschaftliche Aufschwung sorgte vor allem in der Stadt São Paulo für eine enorm starke Kapitalakkumulation (= Ansammlung), die für die beginnende Industrialisierung eine sehr gute finanzielle Basis bot. Die Bevölkerungszahl von São Paulo stieg über 65.000 (1870) auf 250.000 im Jahr 1900.

Die Stadtbevölkerung überschritt bereits 1934 die Millionengrenze und verdoppelte sich bis 1950. In den 1950er- und 1960er-Jahren beeinflussten die hohen Wanderungsgewinne, die die natürliche Bevölkerungszunahme weit übertrafen, den Anstieg der Bevölkerung entscheidend. São Paulo war vor allem das Ziel von Zuwanderern aus den ländlichen Regionen Brasiliens, wo sowohl der trockenheitsgeplagte Sertão des ländlichen Landes im Inneren als auch die überfüllten und wenig Arbeitsmöglichkeiten bietenden Küstenstädte die Abwanderungsgebiete waren. Wunschziel der Migranten war es, bei der schnell wachsenden Industriearbeitsentwicklung oder in der blühenden Baubranche einen Arbeitsplatz zu finden.

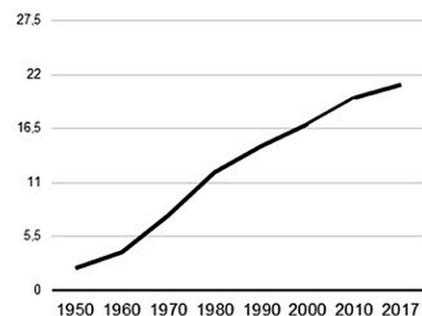
Die *Metropolitanregion Grande São Paulo* (das ist die eigentliche Stadt São Paulo mit weiteren Städten des Umlands, die zu einer Agglomeration zusammengewachsen sind) umfasst heute eine Gesamtfläche von etwa 8000 km² (das ist ungefähr die 9-fache Fläche Berlins). Grande São Paulo beherbergt 2021 schätzungsweise 21,7 Mio. Menschen und ist somit nach Mexiko-City der größte Ballungsraum des gesamten amerikanischen Kontinents und hat mehr Einwohner als zahlreiche Staaten wie China (ca. 19 Mio.), Belgien (ca. 11 Mio.) oder Griechenland (ca. 10,4 Mio.).

Gerd Kohlhepp: São Paulo: größter industrieller Ballungsraum Lateinamerikas, in: *Der Bürger im Staat* 2/97 Ausgabe „Megastädte“ Ipb Berlin/Verlag J.B. Metzner: Stuttgart 1997 (ergänzt).



Karte: Cesar Okada/Stock Getty Images Plus

Bevölkerungsentwicklung Metropolregion São Paulo 1950 bis 2017 in Mio.



Gegensätze in São Paulo

M 4

Aufgabe

Beschreiben Sie die beiden Fotos stichwortartig. Gehen Sie dabei auch auf erkennbare Merkmale einer Megastadt ein.



Foto: Gustavo Frazao/Stock Getty Images Plus



Foto: W S Furlan/Stock Getty Images Plus

Landflucht in Brasilien – zwei Fallbeispiele

M 6

Aufgaben

1. Stellen Sie die Tabelle grafisch dar. Nutzen Sie dafür die stumme Karte.
2. Erarbeiten Sie aus Ihrer Karte bzw. der Tabelle und den Fallbeispielen Gründe, ländliche Regionen zu verlassen (push), sowie Gründe, die die Stadt attraktiv machen (pull).

Warum zieht es jedes Jahr trotz aller Widrigkeiten der Stadt so viele Menschen nach São Paulo? Ein Blick auf die Situation in ländlichen Regionen Brasiliens verschafft hier ein wenig Klarheit.

	Einwohner in 1000	Haushalte ohne Strom und Wasser in %	Haushalte ohne eigene Toilette in %	Haushalte ohne Müllentsorgung in %
Brasilien gesamt	207.853	35,7	2,8	7,7
Norden	17.871	79,3	10,5	21,3
Nordosten	56.618	57,1	0,1	18,6
Südosten	87.691	11,8	0,3	5,9
Rio de Janeiro	17.159	12,1	0,1	1,1
São Paulo	45.533	7,7	0,1	1,3
Süden	29.710	33,8	0,2	5,7
Zentral-Westen	15.964	45,7	0,1	7,2

Quelle: Instituto Brasileiro de Geografia e Estatística, 2018, eigene Zusammenstellung

Haushalte ohne Strom und Wasser meint Haushalte ohne Sanitär-, Regenwasser- oder Abwassersystem oder Anschluss an das Stromnetz



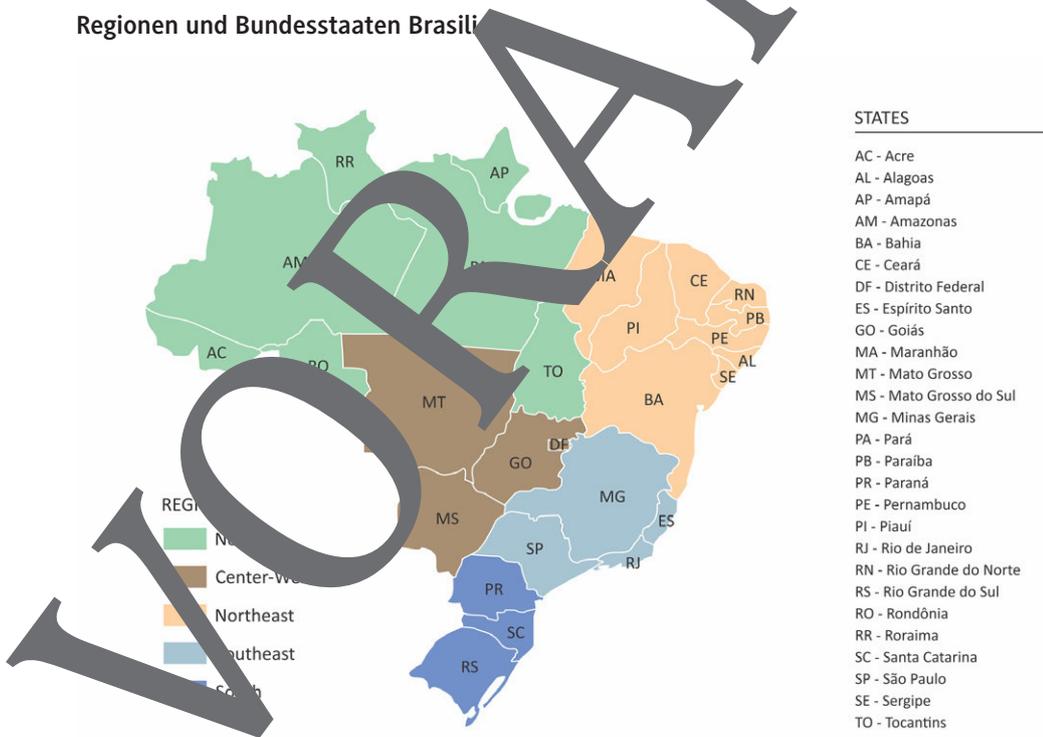
Foto: luoman/Stock Getty Images Plus

Karte der Bundesstaaten Brasiliens



Karte: iconeer/digital vision vectors

Regionen und Bundesstaaten Brasiliens



Karte: luisrftc/iStock Getty Images Plus

Einblick in eine Favela

M 8

Aufgaben

1. Nennen Sie Merkmale von Favelas. Erstellen Sie eine Tabelle mit den Spalten Wohnsituation, Infrastruktur und soziales Gefüge.
2. Schauen Sie ausschnittsweise (2:00–8:00 / 11:50–14:50 und 45:35–50:00) das Interview „Was passiert in Favelas? – Jung & Naiv in Rio: Folge 275“ an und ergänzen Sie weitere Merkmale von Favelas. Link zum Video: <https://raabe.click/Favela-Syndrom1>



„Marginalsiedlungen“, „Slum“ oder „Squattersiedlung“ sind allgemeine Begriffe für ähnliche Phänomene. Je nach Entwicklungsstand des Landes besitzen diese eine unterschiedliche Charakteristik und andere Namen: In der Türkei werden sie als Gecekondu, im französischsprachigen Afrika Bidonville und in Brasilien als Favela bezeichnet. Die wissenschaftliche Bezeichnung „Marginalsiedlung“ (lat.: marginalis = den Rand betreffend) ist mehrdimensional zu betrachten und meint weniger die Lage der Siedlungen am Stadtrand, sondern wirtschaftliche Aspekte wie das unterdurchschnittliche unsichere Einkommen, Behausungen mit mangelhafter Bausubstanz und die politische sowie soziale Ausgrenzung. So fehlt es den Bewohnern durch die Illegalität auch an der Teilhabe an gesellschaftlichen und politischen Entscheidungs- und Entwicklungsprozessen.

Favelas sind großflächige **Squattersiedlungen**, die spontan ohne rechtliche Erlaubnis der Behörden auf fremden Boden errichtet wurden. In der Regel sind diese aus eigener Kraft in einfacher Bauweise und mithilfe aller möglichen einfach zu organisierenden Baumaterialien errichtet. Besetzt wird durch die Squatter minderwertiger Boden, der für reguläre Bebauung nicht infrage kommt (an steilen Hängen, in Überbauungen, auf Bahndämmen, auf kontaminierten Böden). Es gibt aber auch von den ursprünglichen Eigentümern verlassene und nun von Zuwanderern besetzte Häuser, die durch fehlende Investitionen stark heruntergekommen sind. Diese werden als **Slum** bezeichnet. Im Jahr 2010 lebten nach Schätzungen etwa 1,5 Millionen Menschen (6 % der brasilianischen Bevölkerung) in Favelas – etwa die Einwohnerzahl Portugals. Schätzungen zufolge lebt allein in den elf größten Städten Brasiliens mindestens ein Drittel der Bewohner in informellen Siedlungen.

Quelle: Verena Pallier: „Die Favelas von Rio de Janeiro: eine sozioökonomisch-ökologische Betrachtung“, Diplomarbeit. Universität Graz, 2010 (veranlagt)



Foto: ricBeveri/iStock Getty Images Plus



Foto: ifotart/iStock Getty Images Plus

M 11

Herleitung des Syndromkonzepts

Aufgabe

Schneiden Sie die Kärtchen aus. Ordnen Sie die Probleme brasilianischer Städte den sechs Bereichen (*Sphären*) des Favela-Syndroms zu. Verbinden Sie diese mit Pfeilen, wenn sie miteinander in Verbindung stehen. Die Blanko-Karten können mit zusätzlichen Begriffen beschriftet werden.



Politikversagen		mangelnde Infrastruktur	überlastete Verkehrsinfrastruktur
Slumbildung	Armut	Gesundheitsgefährdung	Bedeutungszunahme informeller Sektor
Landflucht	Abfallproblematik	Bevölkerungswachstum	
Lärm	Luftverschmutzung		

Viele geografische Vorgänge treten weltweit auf und ähneln sich in den Mechanismen, auch wenn sie im Detail grundverschieden sind. In der Medizin werden solche gemeinsam auftretenden Mechanismen als Beschwerden wahrgenommen und häufig als Syndrom beschrieben. So gibt es beispielsweise das Lendenwirbelsyndrom, was keine spezielle Krankheit definiert, sondern einen Oberbegriff für Schmerzen im unteren Rücken bezeichnen. Die Ursachen dafür sind vielfältig, müssen genauer untersucht und die Therapie entsprechend angepasst werden. Die Geografie hat den Begriff Syndrom für eine lokal auftretende Kombination von Ereignissen (Krankheiten) übernommen und das **Syndromkonzept** entwickelt. Dahinter steckt die Idee, dass sich so unzählige und komplexe Umwelt- und Entwicklungsprobleme auf eine überschaubare Anzahl von Faktoren zurückführen lassen. Die Probleme werden bestimmten Bereichen (Sphären) zugeordnet, sodass Handlungsschwerpunkte erkannt werden können. So können verschiedene Symptome nicht nur einzeln erkannt, sondern auch Risiken vorausgesehen werden, um rechtzeitig lokale Handlungsstrategien aufgrund globaler Erfahrungen zu initiieren. So hat man beispielsweise aus den Problemen in den Favelas von Rio de Janeiro und São Paulo das **Favela-Syndrom** erstellt, das sich auch auf andere Städte außerhalb Brasiliens übertragen lässt. Als zentrale Probleme in brasilianischen Städten gelten z. B. das Bevölkerungswachstum, lokale Umweltverschmutzung, Abfallproblematik, Lärm, Landflucht, akute Gesundheitsgefährdung, Slumbildung, Verwaltungs- und Politikversagen, in Teilen eine mangelnde Basisinfrastruktur, die Bedeutungszunahme des informellen Sektors und eine überlastete Verkehrsinfrastruktur.

M 12

Das Favela-Syndrom

Aufgaben

1. Nennen Sie die Hauptursache des Favela-Syndroms.
2. Nennen Sie mindestens fünf Kennzeichen („Symptome“) und Folgen des Favela-Syndroms.



Foto: Lindrik/iStock Getty Images Plus

Umweltdegradation durch unregelmäßige Siedlung

Der Name des Syndroms kommt von den meist in Randlagen der großen Städte Brasiliens liegenden Armenvierteln, die als Favela bezeichnet werden. „Die Bezeichnung für die Armenviertel kommt von einer brasilianischen Kletterpflanze, welche den Namen Favela trägt. Ähnlich wie die Kletterpflanze siedeln sich die Armenviertel häufig an den Bergen an und ‚klettern‘ diese hoch – daher der Name.“

Entscheidend für das Favela-Syndrom ist das hohe Bevölkerungswachstum, welches in erster Linie die Folge der massiven Landflucht in die Städte ist. Die Menschen sind auf der Suche nach einer höheren Lebensqualität und Arbeit. Für die große Anzahl der Menschen kann der Infrastrukturausbau (z. B. Strom-, Wasserversorgung) nicht im notwendigen Maße mithalten. Die zunehmende unkontrollierte Verstädterung verursacht die Versiegelung von Böden, die unregelmäßige Ansammlung von Abfällen, welche zu hohen Schadstoffkonzentrationen in Boden, Luft und Wasser führen, sowie kollabierende Verkehrssysteme und schlechte Gesundheitsversorgung, die zu extremen Gefährdungen der Bevölkerung führen.

Quelle: Schnifer Vree: Kurzbeschreibung der Syndrome globalen Wandels. Freie Schule Bredelem: Langelsheim 2012 (verändert)

Das Favela-Syndrom mal ganz wissenschaftlich

Das Favela-Syndrom beschreibt den Prozess der ungeplanten, informellen und dadurch umweltgefährdenden Verstädterung. Es ist u. a. gekennzeichnet durch Verelendungserscheinungen, wie die Bildung von Slums und großteils illegalen Hütten-siedlungen. Damit einher gehen

M 13

Sozialer Wohnungsbau statt Favelas – „Slum-Upgrading“

In São Paulo versuchen die Behörden Lösungsansätze des Favela-Syndroms umzusetzen

Aufgaben

1. Fassen Sie mit eigenen Worten zusammen, was „Slum-Upgrading“ bedeutet.
2. Analysieren Sie die Schwierigkeiten und Lösungsansätze im Rahmen des Slum-Upgrading im Umgang mit der Bevölkerung.
3. Diskutieren Sie mit Ihrem Gegenüber möglichst konkrete Ideen, mit welchen Maßnahmen ein Slum aufgewertet werden kann.

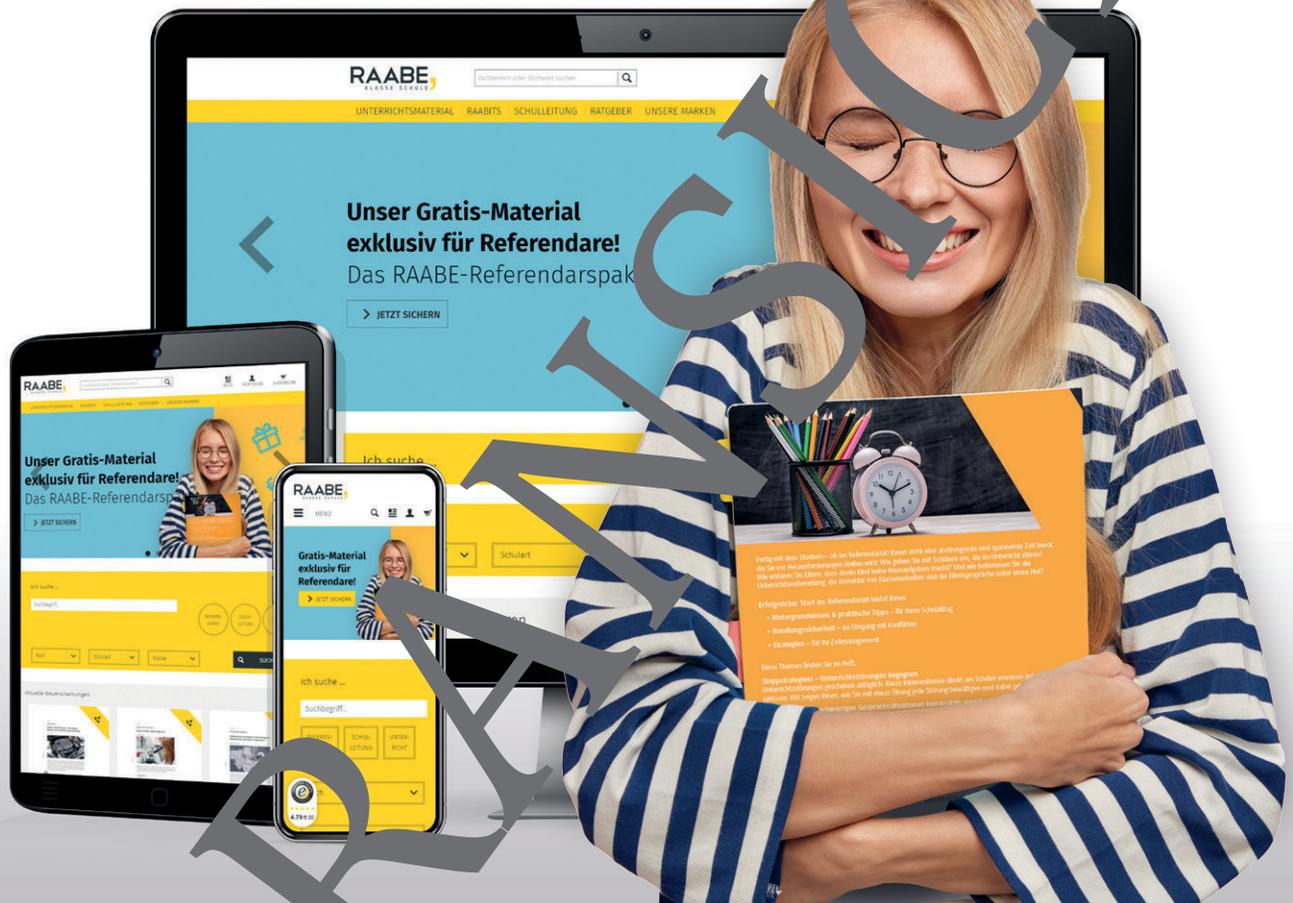


Foto: Manuel/Adobe Stock

Fabienne Hoelzel ist gelernte Architektin und Stadtplanerin aus der Schweiz. Seit drei Jahren lebt sie in São Paulo und ist am sogenannten Slum-Upgrading beteiligt. Was ist denn dieses Slum-Upgrading genau?

Hoelzel: „Slum-Upgrading hat in São Paulo zwei Schwerpunkte. Ein Schwerpunkt ist, dass wir die nicht vorhandene Stadtstruktur, sprich Straßen, Strom, Wasser, Abwasser, in die Favelas bringen, und die Leute die Häuser und Viertel selber gebaut haben. Und der andere Fokus des Programms sind die sogenannten Risikogebiete. Das sind steile Hänge, Flüsse. Viele Favelas sind direkt an Flussufern oder direkt über dem Fluss. Und da gibt es Vorschriften, wie viele Meter dann frei bleiben müssen wegen der Flutgefahr. Brasilien ist ein tropisches Land, das heißt, es regnet sehr viel im Sommer und dann rutschen diese Hänge ab oder die Flüsse treten über die Ufer. Und das heißt, prozentual, die in so ein Slum-Upgrading-Programm reinkommt, müssen wir ca. 10 bis 15 Prozent der Leute umsiedeln. Das heißt, für die müssen wir Ersatzwohnbauten zur Verfügung stellen, sogenannte Sozialwohnungen.“

Sie wollen mehr für Ihr Fach? Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



✓ **Über 5.000 Unterrichtseinheiten**
sofort zum Download verfügbar

✓ **Webinare und Videos**
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung

✓ **Attraktive Vergünstigungen**
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt

✓ **Käuferschutz**
mit Trusted Shops

Jetzt entdecken:
www.raabe.de

